

uni versal

DIE ZEITUNG DER STUDIERENDEN DER UGH PADERBORN

Aus dem Inhalt

43. Woche 2001 Nr. 19

Hochschulszene:

Glosse: Nur Frühaufsteher
machen Sport 2
uni versal -Ersti-Seite 3

Rubriken

Who is Who? Teil 2:
Der AStA-Vorsitzende 1
Termine im November 4

von den Änderungen nicht betroffen und können in der bisherigen Form weiterbestehen. Als Gründe führte Prof. Bremer den Druck durch das Land Nordrhein-Westfalen an, das auf eine Zusammenlegung der Natur- und Ingenieurwissenschaften pocht und eine Bündelung der Ressourcen wünscht. Kleinere Fachbereiche, wie etwa der FB 4, seien schon jetzt nicht mehr überlebensfähig und könnten von der Zusammenlegung profitieren. Durch den Verlust von Studiengängen und die Einführung neuer interdisziplinärer Studiengänge sei ein weiterer Zwang gegeben. Weiter führte Prof. Bremer aus, dass das Land NRW, einmalig übrigens in der Republik, eine Politik in Richtung Abschaffung der Magisterstudiengänge und hin zum angelsächsischen Modell der Bachelor/Master-Studiengänge verfolgt.

Im Anschluß berichtete Prof. Dr. Greif von der Schließung einzelner Studiengänge, wie der Allgemeinen Literaturwissenschaft oder der Romanistik. Diese werden in Zukunft nicht mehr angeboten und laufen im

Fortsetzung auf Seite 2

Vollversammlung des FB 3 informiert über Umstrukturierungen

Zu den geplanten Umstrukturierungen in der Universität Paderborn richtete der Fachbereich 3 in der letzten Woche eine Vollversammlung aus, in der sich die Studierenden über die Situation der nächsten Jahre informieren konnten.

Zu Beginn stellte Dekan Prof. Dr. Bremer das Konzept vor, nachdem im nächsten Jahr die bestehenden Fachbereiche zu vier großen Fakultäten zusammengelegt werden sollen. Dies sind einmal der jetzige Fachbereich 5 mit den Wirtschaftswissenschaften, eine Fakultät der Natur- und Ingenieurwissenschaften, eine für die Mathematik/Informatik und Teile der Ingenieurwissenschaft und zuletzt ein großer Fachbereich für die Geistes-

und Kulturwissenschaften, der aus den jetzigen Fachbereichen 1 – 4 hervorgeht. Dieser neue Fachbereich wird mit 38 % auch die größte Fakultät der Universität sein, was bedeutet, dass der Schwerpunkt der Universität wieder auf den Kulturwissenschaften liegen wird. Die Zusammenlegung soll evtl. schon im nächsten Semester, spätestens jedoch zum Wintersemester 2002/03 vollzogen werden. Änderungen in den Gremien sind bereits für das neue Jahr geplant. Beispielsweise muß es Nachwahlen für den Senat geben. In größeren Fachbereichen sind ein Dekan mit mehreren Prodekanen für die einzelnen Unterbereiche denkbar. Die Fachschaftsvertretungen sind

Who is Who?

Teil 2: Der AStA-Vorsitzende



Murat Cambaz ist 24 Jahre alt und studiert Wirtschaftswissenschaften im siebten Semester. Seit dem 1. Ok-

tober 2001 bekleidet er das Amt des AStA-Vorsitzenden der Universität-Gesamthochschule Paderborn. Als Aktiver war er bisher lediglich bei der Hochschulgruppe Campus Consult tätig. Auf dem Gebiet der Hochschulpolitik betätigt er sich sozusagen als „Neuling“ erst seit der Neugründung der Liberalen Hochschulgruppe (LHG) vor etwas mehr als einem halben Jahr.

Der AStA-Vorsitzende - der „erste Student“ der Hochschule - vertritt die Studierendenschaft und ihre Interessen nach innen und aussen. Neben seiner repräsentativen Funktion koordiniert er darüber hinaus die

Arbeit der weiteren AStA-Referenten. Seine vornehmlichste Aufgabe sieht Murat darin, Transparenz zu schaffen und somit so viele Studis wie möglich für die Arbeit in den studentischen Gremien zu interessieren, sei es in Fachschaften, Initiativen oder auf Hochschulebene. Wohl nicht zuletzt auf Grund seiner eigenen Erfahrung im Rollstuhl möchte er Minderheiten unterstützen und sie auch durch sein eigenes Beispiel dazu motivieren, aus dem Schatten zu treten und sich verstärkt in der studentischen Interessenvertretung zu engagieren.

(mra)

Fortsetzung von Seite 1

kommenden Jahrzehnt aus. Der Fachbereich muß bis dahin allen Studierenden bis zu ihrem Abschluss ein ordentliches Studium sichern. Von Universitätsseite ist zwar ein neuer Komparatistik-Studiengang, ähnlich der Allg. Literaturwissenschaft, gewünscht, jedoch wird das Land hierbei wohl nicht mitspielen. Prodekan Prof. Dr. Pienemann stell-

te abschließend die aktuellen Überlegungen zu der Struktur der neuen BA/MA-Studiengänge vor. Danach solle ein Bachelor-Studiengang über 6 Semester gehen. Neben zwei Hauptfächern könne ein drittes Probierfach studiert werden. Dazu kommen praxisbezogene, studienbegleitende Komponenten. Zusammen ergäbe das 96 SWS. Studienbegleitende Prüfungen und ein

Credit Point System nähmen die Last vor dem Abschluss des Studiums. Auf den Bachelor aufbauend, gibt es die Möglichkeit eines Master-Studiengangs in den beiden Hauptfächern, der sich über 4 Semester erstreckt und mit einer Master-Arbeit abschließt. Insgesamt verfolge man das Ziel mit weniger Stunden ein intensiveres und schnelleres Studium zu ermöglichen. (vl)

Nur Frühaufsteher machen Sport – oder: Wo führt das noch hin?

Glosse von Jessica Franke

Mitten in der Nacht, für Studenten zu einer höchst unangenehmen Zeit, schrillt am 17. Oktober für die Sportbegeisterten unter uns der Wecker. Selbst die Leute, die sich weigern, vor 9:00 Uhr zu Veranstaltungen zu gehen, konnte man an diesem Tag zu einer Zeit aufstehen sehen, zu der sich die meisten ihrer Kommilitonen noch süßen Träumen hingeben. Um kurz nach sechs stehen die Ersten vor dem Amt für Hochschulsport, um auch in den Sportkurs zu kommen, der sie brennend interessiert. Für alle Unwissenden: Am Mittwoch, den 17. Oktober, war der erste Tag der Anmeldung zum Sport. Und wer einen oder sogar mehrere der begehrten Plätze ergattern will, muss dort persönlich erscheinen oder aber jemanden hinschicken, der sich selbst nicht anmelden will. Da das Amt um 8:00 Uhr öffnet, sollte man um spätestens 6:30 Uhr vor der Tür warten. Dort sitzt man dann in der Dunkelheit und friert, wenn man nicht schon vom letzten Semester weiß, dass eine Thermoskanne und Fausthandschuhe zur Ausrüstung eines jeden Sportwilligen gehören. Ganz fuchsige Sportler bringen sich Klappstühle mit, was zuerst belächelt, doch nach einer

Stunde Warten beneidet wird. Der eigentliche Kampf beginnt erst um 7:00 Uhr. Dann kommen faule Vordrängler, die jemanden vor der Kurve kennen und an den anderen Wartenden vorbeimarschieren – viele neue Bekanntschaften werden an diesem Tag geknüpft. Irgendwann taucht Herr Thiele auf, der sich einen Weg durch die Masse bahnt, um seinen Arbeitsplatz an der Anmeldung einzunehmen. Kurz bevor sich die Tür öffnet, werden Anmeldeformulare herausgereicht und wandern durch die Schlange. In diesem Jahr ging die Tür schon um 7:45 Uhr auf. Nun noch die Treppe hochgequetscht und schnell die Anmeldung auf die Theke geschmettert. Doch wie jedes Jahr mussten sich Viele ein „Tut mir leid, is' voll.“ anhören.

Da fragt sich doch jeder kluge Mensch, warum die Plätze nicht ausgelost werden können oder ob es nicht irgendeine andere Möglichkeit gibt, dieses Anmeldeverfahren angenehmer zu gestalten – vielleicht auch fairer, denn sportunerfahrene Erstsemester haben kaum eine Chance, ihren Wunschkurs zu besuchen. Scheinbar geht es nicht anders. Die im Prospekt versprochene Anmeldung im „Vorübergehen“ ruft

jedenfalls bei den Hochschulsportlern hämische Grimassen hervor. Und irgendeinen Grund muss es doch haben, dass sich Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Uni auch vorab telefonisch anmelden können... Hoffentlich muss man nicht eines Tages auf der Rasenfläche vor dem Amt zelten oder auf der Treppe übernachten.

Neuer Service der Bibo

Erinnerung per Mail

Seit dem 5. Oktober werden Studenten und Externe, sofern sie der Bibo eine E-Mail-Adresse angegeben haben, jeweils vier Tage vor Fristablauf per Mail daran erinnert, dass sie die ausgeliehene Bücher zurückzugeben bzw. Wiederausleihe oder Verlängerung zu veranlassen haben.

Benutzer können wieder mailen

Vor kurzem wurden die auf den vier Stehpulten auf Ebene 0 befindlichen Rechner für das vollständige Internet-Angebot freigeschaltet. Jetzt können alle Mailadressen, wie z.B. 'gmx' oder 'freemail', und die sonst gesperrten Seiten wieder aufgerufen werden. Nach wie vor ist aber eine Anmeldung mit Bibo-Login notwendig.



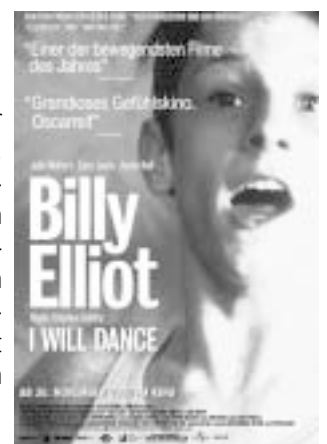
Der AstA-Filmclub präsentiert

Das Wort

Als Theologiestudent und Kierkegaardanhänger ist Johannes, der sich selbst für Christus hält, von der Kraft des Glaubens überzeugt. Nach dem seine Prophezeiung eintrifft, dass seine Schwagerin bei der Totgeburt ihres Kindes sterben wird, bittet er Gott um ihre Auferstehung ...
Mehr am 13.11. im H1

Billy Elliot

Billy, der elfjährige Sohn einer nordenglischen Arbeiterfamilie, soll die Freizeit beim Boxen verbringen. Doch er entdeckt sein Talent für den Tanz, was in einer durch Männer dominierten Welt unweigerlich zu Problemen führt: Unterstützung erfährt er nur durch seine Tanzlehrerin und seine Großmutter...
Mehr am 20.11. im C1



Is halt Uni!

Oder: „Wenn Gebäude N hinter Gebäude E liegt, dann liegt Gebäude E vor Gebäude N!“

So, die ersten drei Wochen haben wir überstanden - wobei wir ganz besonders stolz darauf sind, nicht einmal in die berüchtigte „Ersti - Falle“ getappt zu sein. (Wo ist die überhaupt?) (Anm. der älteren Semester: Innenhof nach A-Gebäude)

Jetzt aber mal von vorne: Es war an einem Dienstag im Oktober, als die Uni von lauter eher als Plage angesehenen Neu-Studenten - liebevoll auch „Erstis“ genannt - überrannt wurde. (War das der Grund dafür, dass in den ersten Tagen ältere Studenten nur in Ausnahmefällen gesichtet wurden? Hierzu ein von uns aufgeschnappter Fahrstuhl- Dialog: „Ey, stell Dir vor: John war schon hier!“ „Echt? Ach, klar, der will sich bestimmt die Ersti- Mädels angucken!“)

Obwohl im Foyer nur Grüppchen zu sehen waren, behauptet nun jeder, am ersten Tag ängstlich und allein durch die Flure geirrt zu sein. (Bei uns war das aber tatsächlich so!) Nachdem wir dann kapiert hatten, dass mit H5 nicht der Flur, sondern der Hörsaal gemeint war (und nachdem wir ungefähr 11 KommilitonInnen mit dem Fahrstuhl nach oben geschickt hatten - 'Tschuldigung noch mal...), gab es für uns „persönliche Ablaufpläne“. (Endlich wurden wir an die Hand genommen!)

Überraschenderweise hatten sich doch einige „ältere“ Studenten in die Uni gewagt - und nicht nur das! Sie wollten uns sogar helfen und übernahmen deshalb freiwillig (???) die Aufgabe, uns als Teamer zur Seite zu stehen. Dies gelang zwar nicht in allen Fällen, insgesamt waren sie uns aber eine sehr große Hilfe! Nachdem es gegen Ende der O-Phase wider Erwarten doch noch jeder Ersti geschafft hatte, einen mehr oder weniger zufriedenstellenden Stundenplan (zwischen 14 und 36 SWS) zusammenzubasteln, konnte die zweite Woche getrost kommen.

Schnell lernten wir, dass es in unseren Einführungsveranstaltungen zwei Möglichkeiten gab: Entweder war man eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn anwesend oder man hatte das Vergnügen, sich um die letzten Stüh-

le (und Bänke) des gesamten Flures zu prügeln. Obwohl jeder Prof über die Menge der „lernwilligen“ Studenten erstaunt schien („Oh, seid ihr aber viele!“), waren nicht alle so human, einen größeren Raum zu suchen und verlangten „strenge Disziplin“! („Wir passen auch mit 239 Leuten auf 30 m²!“) Aber wir haben schnell gelernt, damit zu leben. (Es ist gar nicht so schwer, zwei Stunden zu zweit auf einem Stuhl zu sitzen - nur etwas schmerzhaft.)

Unser bisheriges Studienhighlight kam dann Mitte der Woche: Die Schnüffelparty (im Nachhinein ist uns allerdings nicht so ganz klar, wie das mit dem Schnüffeln funktioniert!) Der Abend in Kürze: Viele, viele, viiiiiiiiiele Leute, „tiefprozentige“ Drinks, und kaum Möglichkeiten,

feuchten Bierattacken zu entgehen. Und dann wäre da noch die große Frage: Warum bloß hatten alle sonst als feierfest bekannten Studenten bereits um drei Uhr ausgeschnüffelt? (Wir wollten da gerade erst richtig loslegen!) Aber es hat trotzdem Spaß gemacht!

Jetzt wisst ihr also, wie wir unseren Studienstart erlebt haben; und wir können sagen: Wir freuen uns schon auf die nächsten Erstis, damit wir dann lachen können... (sc,jh)



Paderborn WS 2001: Kleine Seminargruppen ermöglichen aktive Teilnahme und konzentriertes Arbeiten

Willkommen im Gewühl!

Dies geht an alle, die wie wir unsicher denen im Weg stehen, die zielstrebig von A nach B (C,D,H,E...) rennen - an die Greenhorns also!

Der verwirrte und verzweifelt nach Orientierung suchende Erstsemestler hält zum ersten Mal ein Vorlesungsverzeichnis in den Händen: 1. Seminar in E2.238... Kläglich scheitert er beim Versuch, sich mit Hilfe des Grundrisses (Ihr Standort ist hier - äh,wo?) zurechtzufinden, und kommt zu dem Schluss: Dieser unheimliche Plan gehört wohl eher in den Paderborner Flughafen (C1? E3? sind das die Terminals, oder was?)

Doch nicht nur die Raumsuche gestaltet sich abenteuerlich: Auch die scheinbar von allen zärtlich Bibo genannte Bibliothek entpuppt sich als wahrer Irrgarten von Zahlen- und Buchstabenkombinationen. Und das der „Semesterapparat“ kein seltenes elektronisches Gerät, sondern ein simples Regal ist, muss man auch erst mal wissen. Es empfiehlt sich also fast, an mindestens drei Führungen teilzunehmen, bevor man sich leichtsinnig ein 1. Referat auf-

halst. Hat der Erstsemestler sich dann endlich halbwegs zurechtgefunden, steht ihm eine weitere bittere Erfahrung ins Haus: Wer nicht kommt zur rechten Zeit, der muss sehn, was übrig bleibt: Beispiel Hochschulsport. Wollte man doch eigentlich brennend gerne exotisch klingende Dinge wie Thai-Chi machen, lässt man sich aus aufgrund der längst vergebenen Plätze halt auf Powerbauch ein, schade, auch schon voll, na gut, denn eben doch einfach nur Tischtennis... Überhaupt scheint man hier bei sämtlichen Veranstaltungen am Besten schon 2 Stunden eher da zu sein (gilt vor allem für Parties und Seminare, hier steht man sich dann die Beine in den Bauch bzw. sitzt sich den Hintern wund, bis es dann endlich wirklich los geht). Weiß man als junger, unerfahrener Spund aber schließlich, wie hier die Mühlen mahlen, kann man sich geradewegs ins vergnügliche Studentenleben stürzen und sich auf's nächste Semester freuen, wenn dann die Nächsten ahnungslos in diesem sonderbaren Betonhaufen herumirren! (lf)

Großer Andrang bei der Schnüffelparty

Wenn der AStA einlädt, wird es bekanntlich voll in der Uni. Nach dem großen Erfolg der Sommerparty fand am Mittwoch, dem 24. Oktober die Schnüffelparty statt. 6000 Besucher aus der ganzen Region wurden erwartet. Und auf zwei Live-Bühnen und fünf Discobereichen kam keiner zu kurz. In der Mensa wurde die größere der beiden Bühnen aufgebaut. Hier machte von 20:30 Uhr bis 22:00 Uhr Hyperchild den Anfang. Die aus Braunschweig stammende Band heizte ihrem Publikum richtig ein. Schon nach wenigen Liedern tummelten sich viele Fans auf der Tanzfläche, die auch nach einigen Zugaben noch Kondition zeigten. Ab 22:15 Uhr rockten dort dann die drei Jungs von EGO. Die Mi-

schung aus Pop und Punk mit deutschsprachigen Texten kam ebenfalls gut an. Um 00.00 Uhr betraten dann endlich SPN-X die Bühne, deren Version von Nena's „Nur geträumt“ in den Deutschen Sing-



le Charts zu finden war. Doch auch vor der Bibi gab es einiges zu sehen und vor allem zu hören. Um 20:00 Uhr machte Spacechild den Anfang. Danach gab es alternativ Rock von Suit Yourself, die unter anderem ihre Debütsingle „Eldorado Sunrise“ zum Besten gaben. Als letzte Band spielten die Space Hobos, die durch ihre witzigen Coverversionen überzeugten.

Auch die Musik „aus der Konserve“ fand großen Anklang. Im Mensa Foyer hörte man Mainstream von DJ Alex und im Treff legte DJ Tunque & Cheek House Techno auf. D'80'J wurde seinem Namen gerecht und spielte Musik der 80er Jahre. In der Bronx Party-Zone legte DJ Esteban auf und in der „Internationalen Ecke“ SpezialDJ.

Natürlich gab es wie immer großes Gedränge, sodass der Weg zum Klo oder zur Theke nur wohlüberlegt in Angriff genommen wurde. Besonders am Desperados-Stand oder der Theke im Mensa Foyer gab es lange Wartezeiten. Doch dank der zwei Eingängen musste draußen kaum jemand lange auf Einlass warten. Und die kleinen und großen Snacks des Studentenwerks trösteten über das eine oder andere Ärgernis hinweg. (jf)

Termine im November

Di 6.11.	20.00 Uhr - Studiobühne „Biedermann und die Brandstifter“ von Max Frisch (weitere Termine: 8./10./16.11. je 20.00 Uhr und 14. um 22.30 Uhr)
	20.30 Uhr - C1 AStA-Filmclub: O Brother, where art thou?
Mi 7.11.	13.00 Uhr - ME 0.207 Offenes Treffen des Projektbereichs „Studieren mit Kind(ern)“
	18.00 Uhr - Haupteingang Fassade der Universität Paderborn als „Kunstgalerie“ - Rundgang zu den einzelnen Stationen
	abends - ME-Gebäude IBS-Party
Mo 12.11.	16.15 Uhr - C2 Dt. Literatur der Gegenwart: Ulrich Woelk „Liebespaare“
Di 13.11.	20.30 Uhr - H1 AStA-Filmclub: Das Wort
Do 15.11.	ME-Gebäude FB 5-Party
So 18.11.	21.00 - Gaststätte „Das elfte Gebot“, Winfriedstr. 52 Kneipenlesung: Always look on the Bright side of Death
Mo 19.11.	16.15 Uhr - C2 Dt. Literatur der Gegenwart: Werner Fritsch „EULEN:SPIEGEL“

Alle Termine ohne Gewähr

Impressum

Ausgabe Nr. 19, 43. Woche 2001

Mitarbeiter:

Sabrina Clemens (sc)
Jessica Franke (jf)
Lena Fredebölling (lf)
Jennifer Hübner (jh)
Frauke Kleinlosen (fk)
Karen Neff (kn)
Marcel R. Ackermann (mra)
Jan Jiannan Fu
Björn Gehrman (bg)
Tobias Jakob (tj)
Volker Luchmann (vl)
Christoph Wald (cw)

Auflage: 500

Druck: Janus Druck, Borcheln

Herausgeber:

Projektbereich Journalistik
journalistik@upb.de
www.upb.de/universal
Regelmäßiges Treffen jeden Dienstag
im Semester um 13.00 Uhr im
Eurobiz-Container (ME0.205)

ViSdP:

Karen Neff